

Gelungener Auftakt der Dresdner Stadtbaumtage

Es war eine gelungene Premiere: Am 15. und 16. März fanden erstmals die Dresdner StadtBaumtage statt. Mit dem Thema „Urbane Gehölzverwendung im Klimawandel“ lagen die Veranstalter, das Institut für Forstbotanik und Forstzoologie (TU Dresden) und das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft Dresden, voll im Trend.

Dresden sollte nicht länger ein „weißer Fleck auf der Landkarte sein“, so meinte Prof. Dr. Andreas Roloff, Direktor des Instituts für Forstbotanik und Forstzoologie und bezog sich damit auf die wachsende Zahl der Baumpflege-Tagungen in Deutschland. Er betonte, dass die Dresdner StadtBaumtage keine Konkurrenz zu bestehenden Veranstaltungen sein sollen, sondern eine Ergänzung für die Region. Das Konzept stellt am ersten Tag Verwendungsfragen in den Vordergrund, am zweiten Tag geht es um spezielle Fragen der Baumpflege. Mit dem Grünflächenamt war die Praxis von Anfang an eingebunden, die Exkursionen an den Nachmittagen unterstützen die Praxisnähe zusätzlich. Die Resonanz gab den Veranstaltern Recht: schnell war die Tagung ausgebucht. Die Teilnehmerzahl war wegen der Exkursionen auf jeweils 90 Teilnehmer begrenzt, dabei gab es doppelt so viele Anfragen wie Plätze, so Roloff.

Stadtklima - Klimaverände-

lung: Was ist zu erwarten? Und welche Konsequenzen ergeben sich für die urbane Gehölzverwendung? Diesen Fragen gingen die Referenten des ersten Tages nach. Prof. Dr. Christian Bernhofer, Institut für Hydrologie und Meteorologie der TU Dresden, zeigte auf, inwieweit die Klimaveränderungen bereits heute zu sehen sind. Stark verkürzt könne man sagen: Die Winter werden wärmer und niederschlagsreicher und die Sommer heißer und trockener. So sei beispielsweise die durchschnittliche Wintertemperatur in Sachsen von 1951 bis 2000 um etwa zwei Grad Celsius gestiegen. Die durchschnittliche Sommertemperatur steige ebenfalls, allerdings nicht so stark. Die Niederschlagsmenge im Winter sei um rund 20 Prozent gestiegen, im Sommer dagegen um fast 40 Prozent zurückgegangen. Für das Stadtgrün ergibt sich dadurch in erster Linie Trockenstress im Sommer. Laut Bernhofer werde die Bewässerung zu einem zentralen Thema der Zukunft.



Die Exkursionen am Nachmittag fanden in Kleingruppen statt.

Dies bestätigten auch Prof. Dr. Andreas Roloff und Prof. Dr. Steffen Rust vom Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, die die Reaktionen der Bäume auf die Klimaveränderung erläuterten. Denn durch den Trockenstress geraten die Bäume in einen Teufelskreis: Sie bilden kleinere Blätter und später nur noch Kurztriebe aus, die das Wasser wiederum schlechter leiten können.

Neben der verbesserten Wasserversorgung hoben Roloff und Rust aber auch die Bedeutung der richtigen Pflanzenwahl sowie

der passenden Herkünfte hervor.

Ein anderer Aspekt, der sich durch die Klimaveränderung ergibt, ist die verlängerte Vegetationsperiode. Die Austriebszeitpunkte der Gehölze haben sich signifikant verfrüht, dadurch verschärft sich das Problem der Spätfrostschäden. Auch die Pathogen-Situation werde sich laut Roloff weiter verschärfen, da eine Reihe von Schädlingen insbesondere durch warme Herbst- und Winterperioden gefördert werden.

-bo-

Unfallmeldungonline

Wie die Gartenbau-Berufsgenossenschaft mitteilt, können Unternehmer seit dem 1. April 2007 bei einem Arbeitsunfall die Unfallanzeige nicht nur direkt am heimischen PC erstellen, sondern auch online an die Berufsgenossenschaft senden. Das Herunterladen aus dem Internet, das Ausdrucken und der Postversand seien damit entbehrlich, aber noch möglich.

In dieser elektronischen Unfallanzeige sind im Bedarfsfall bereits notwendige Fragen zu Wegeunfällen und Unfällen auf Betriebswegen enthalten. Damit entfällt künftig das Ausfüllen zusätzlicher Fragebögen. Die so genannte Extranet Anwendung bietet über einen in-

dividuellen Benutzernamen und ein Kennwort eine verschlüsselte Verbindung zur Gartenbau-Berufsgenossenschaft. Die Anwendung verfügt über eine bedienerfreundliche Oberfläche, die den Benutzer zu den relevanten Abfragen der Unfallanzeige führt.

Unternehmer, die bereits ein Kennwort und einen Benutzernamen für die Erstattung der Arbeitswertnachweise erhalten haben, müssten sich nicht neu anmelden, sondern könnten die bisherigen Zugangskennungen weiterhin nutzen. Weitere Informationen: Tel. 0561-928-1212, E-Mail: extranet@gartenbau.lsv.de.

-PI-

Haftungsfragen und Praxisfälle

Inwieweit haftet der Baumpfleger für ausgeführte Kronensicherungen durch die Änderung der ZTV-Baumpflege? Dies war eine der Fragen, die im Rahmen des 17. Baum- und Bodenseminars in Jena diskutiert wurden. Rund 120 Interessierte nahmen vom 27. bis 28. Februar daran teil.

Oberregierungsrat Rainer Hilsberg, Neusäß, erläuterte dabei, dass derjenige, der die Kronensicherung einbaut, das alleinige Risiko dafür trägt, dass die erbrachte Leistung ohne Mängel ist. Auf die Leistungsbeschreibung komme es dabei nicht an, so Hilsberg. Entscheidend sei allein der Erfolg, also die Herstellung der

Verkehrssicherheit. Er rät den Verkehrssicherungspflichtigen dazu, eventuell unzureichend dimensionierte Kronensicherungen zu überprüfen.

Roland Dengler und Jakob Abraham erläuterten interessante Fälle aus ihrer gutachterlichen Praxis, so etwa den vermeidbaren Verlust einer alten Eiche. Weil nicht rechtzeitig die empfohlenen Schnittmaßnahmen durchgeführt wurden, brach der gesamte Baum zusammen, eine als Naturdenkmal ausgewiesene Eiche. Über diesen und weitere Fälle werden wir in einer der nächsten Ausgaben der BaumZeitung ausführlicher berichten.

-bo-